



**Stadt
Luzern**

Stadtrat

Stellungnahme

zur

Motion

Nr. 263 2004/2009

von Christa Stocker Odermatt und
Edith Lanfranconi-Laube

namens der G/JG-Fraktion vom 16. April 2007
(StB 1000 vom 31. Oktober 2007)

**Wurde anlässlich der
41. Ratssitzung vom
24. Januar 2008 überwiesen
und gleichzeitig
abgeschrieben.**

Einführung Blockzeiten evaluieren

Der Stadtrat nimmt zur Motion wie folgt Stellung:

Im Schuljahr 2006/2007 wurde im Kindergarten und in der Primarschule das Blockzeitenmodell eingeführt. An jedem Vormittag der Schulwoche besuchen die Lernenden vier Lektionen den Unterricht, an den Nachmittagen kann, je nach Stufe, die Halbklassse oder die ganze Klasse unterrichtet werden. Die Einführung der Blockzeiten wurde durch eine Projektgruppe sorgfältig vorbereitet, wobei Vorgaben des Kantons die Rahmenbedingungen definierten. Die Schulpflege fällte aufgrund dieser Vorarbeiten den Modellentscheid, und sie beschloss begleitende Massnahmen zur Umsetzung der Blockzeiten. Die Massnahmen wurden mit der Einführung der Blockzeiten mit Beginn des Schuljahres 2006/2007 umgesetzt.

Umfragen bei den Lehrpersonen und Eltern

Vor den Herbstferien 2006 wurden die Kindergartenlehrpersonen schriftlich zu den ersten Erfahrungen mit den Blockzeiten befragt.

Anfang März 2007 wurde eine zweite, erweiterte Umfrage bei allen Kindergartenlehrpersonen, allen Lehrpersonen der ersten Primarklassen und bei Eltern von Kindern im Kindergarten und der Primarschule gemacht.

Die Lernenden des Kindergartens und der Unterstufe der Primarschule sind vom neuen Schulmodell massgeblich betroffen. Sie wurden nicht direkt, sondern indirekt über die Eltern und die Lehrpersonen einbezogen. Weil die Lernenden dieser Stufen kaum Erfahrungen mit den beiden Schulmodellen (ohne Blockzeiten und mit Blockzeiten) haben, war es angezeigt, deren Zufriedenheit und Belastung über die Lehrpersonen und Eltern zu erheben.

Für die Lernenden der Mittel- und Oberstufe der Primarschule sowie der Sekundarstufe I änderte sich mit der Einführung der Blockzeiten wenig oder gar nichts.

Ergebnisse der Evaluation, Gesamtbeurteilung

Die Einführung der Blockzeiten entspricht weitgehend den Bedürfnissen der Erziehungsverantwortlichen. Der Familien- und Arbeitsalltag wird entlastet, indem die klareren Schul-

Stadt Luzern
Sekretariat Grosser Stadtrat
Hirschengraben 17
6002 Luzern
Telefon: 041 208 82 13
Fax: 041 208 88 77
E-Mail: SK.GRSTR@StadtLuzern.ch
www.StadtLuzern.ch

strukturen und die Regelmässigkeiten die ganze ausserschulische Organisation erleichtern und die Betreuung der Kinder gut gewährleistet ist.

Die Ergebnisse der Umfrage II bei den Kindergartenlehrpersonen fallen gegenüber der Umfrage I positiver aus („Bericht über die Einführung der Blockzeiten“ vom 2. Mai 2007). Für die Kinder bringen die Blockzeiten Mehrbelastungen. Insbesondere werden von den Erziehungsverantwortlichen und von den Lehrpersonen Ermüdungserscheinungen bei den Kindern beobachtet. Gemäss Beurteilung der Eltern sind die meisten Kinder den Anforderungen der Blockzeiten jedoch gewachsen. Eine hohe Belastung sind die Blockzeiten für die Lehrpersonen. Die Lehrpersonen befürchten, durch diese Belastung den Bildungsauftrag erschwert erfüllen zu können. Erschwerend wirken sich die teilweise knappen räumlichen Voraussetzungen in den Klassenzimmern aus, wenn die ganze Klasse anwesend ist. Lösungsansätze und Handlungsbedarf sehen die Lehrpersonen auf fünf Ebenen: Anstellungsbedingungen, Schulzeiten, Klassenhilfen, Raum- und Infrastruktur und Wochenpensum der jüngeren Kinder.

Massnahmen

Die Schulpflege hat den oben erwähnten Bericht an ihrer Sitzung vom 8. Mai 2007 diskutiert und zusätzlich zu den bereits bestehenden Massnahmen auf Beginn des Schuljahres 2007/2008 folgende Massnahmen zur Optimierung der Situation beschlossen:

1. a) Zusätzliche Klassenhilfen im Kindergarten bis zu den Herbstferien;
b) Zusätzliche Klassenhilfen zu den bereits gesprochenen in den ersten Klassen der Primarschule.
2. Raum- und Infrastruktur: Bei allen Bauvorhaben in den Schulhäusern wird dem Raumbedarf des Kindergartens und der Unterstufe der Primarschule verstärkt Rechnung getragen.

Das Rektorat hat die Massnahmen 1a) und 1b) zu Beginn des Schuljahres 2007/2008 umgesetzt.

Der Stadtrat hat mit Beschluss 972 vom 24. Oktober 2007 vom Bericht zur Umfrage im Herbst 2006 und zur Evaluation im Frühling 2007 Kenntnis genommen. Der Bericht liegt dieser Stellungnahme zur Motion bei.

Der Stadtrat nimmt die Motion entgegen und beantragt, sie gleichzeitig – mit Verweis auf den umfangreichen Evaluationsbericht – abzuschreiben.

Stadtrat von Luzern



**Stadt
Luzern**
Volksschule

Bericht über die Einführung der Blockzeiten

vom 2. Mai 2007

1	Ausgangslage	3
2	Erfahrungen der Kindergartenlehrpersonen mit den Blockzeiten	3
3	Erfahrungen Lehrpersonen der Primarstufe mit den Blockzeiten	5
4	Gründe, weshalb die Blockzeitenvormittage verletzt wurden	7
5	Erfahrungen der Kindergarteneltern mit den Blockzeiten	8
6	Erfahrungen der Eltern der Primarschule mit den Blockzeiten	9
7	Auswirkungen der Blockzeiten auf den Familienalltag	10
8	Auswirkungen der Blockzeiten auf den Arbeitsalltag der Eltern	11
9	Massnahmen aus Sicht der Kindergartenlehrpersonen	11
10	Massnahmen aus Sicht der Primarlehrpersonen	12
11	Gesamtbeurteilung	13
12	Geltende Massnahmen	14
13	Anträge an die Schulpflege	14
14	Beschluss der Schulpflege	15

1 Ausgangslage

Im Schuljahr 2006/07 wurde im Kindergarten und in der Primarschule das Blockzeitenmodell eingeführt. An jedem Vormittag der Schulwochen besuchen die Lernenden 4 Lektionen den Unterricht, an den Nachmittagen kann, je nach Stufe, die Halbklassse oder die ganze Klasse unterrichtet werden.

Vor den Herbstferien wurden die Kindergartenlehrpersonen schriftlich zu den Blockzeiten befragt.

Anfangs März 2007 wurde eine zweite, erweiterte Umfrage gemacht. Dabei wurden folgende Gruppen (Eltern: geschichtete Stichprobe) schriftlich befragt:

- Alle Kindergarten-Lehrpersonen
- Alle Lehrpersonen der ersten Primarklasse
- Die Eltern der Kindergärten St. Karli, Dula 1, Tribtschenstadt, Felsberg 1, Weggismatt 1 (87)
- Die Eltern der 1.-Klassen: Steinhof, Grenzhof, Würzenbach, Wartegg und Moosmatt (82)

Rückmeldungen:

- | | |
|------------------------------|----|
| ▪ Kindergarten-Lehrpersonen: | 40 |
| ▪ 1.-Klass-Lehrpersonen: | 18 |
| ▪ Eltern der Kindergärten: | 53 |
| ▪ Eltern der 1.-Klassen: | 25 |

Statistik:

- | | |
|---|-----|
| ▪ Anzahl Lernende im obligatorischen Kindergartenjahr und Repetenten | 467 |
| ▪ Anzahl Lernende im freiwilligen, vorschulpflichtigen Kindergartenjahr | 106 |
| ▪ Anzahl Lernende in der 1. Klasse | 353 |

2 Erfahrungen der Kindergartenlehrpersonen mit den Blockzeiten

Auf die Frage, wie die Kindergartenlehrpersonen ihre ersten Erfahrungen mit den Blockzeiten beurteilen, antworteten sie wie folgt:

- | | | |
|------------------------|----|----------------------|
| ▪ positive Erfahrungen | 26 | (Umfrage Herbst: 15) |
| ▪ Negative Erfahrungen | 2 | (6) |
| ▪ weder-noch | 12 | (17) |

Allgemein darf aus den beiden Studien geschlossen werden, dass die Kindergartenlehrpersonen nach etwas mehr als einem halben Jahr Erfahrungen mit den Blockzeiten, ihre Erfahrungen positiver beurteilen als 6 Wochen nach der Einführung.

Die Lehrpersonen wurden in der zweiten Umfragen aufgefordert, drei positive und drei negative Erfahrungen zu nennen.

Als positive Erfahrungen wurden mehrfach angegeben, dass

- genügend Zeit für Arbeiten zur Verfügung stehe (28 Nennungen)
- eine Regelmässigkeit (16) vorliege
- eine klare Rhythmisierung (15) möglich sei
- mehr Zeit für Ausflüge einsetzbar ist (11)
- die Nachmittage in der Kleingruppe geschätzt wird (5)
- längere Pausen im Freien möglich sind (3)
- mehr Möglichkeiten bestehen, neue Unterrichtsmethoden einzusetzen (2) und
- diverse Einzelnennungen.

Vergleich zur ersten Umfrage:

Insgesamt wurden 18 (31) verschiedene **positive Erfahrungen** genannt, welche unterschiedlich oft vorkommen.

Speziell positiv vermerkt wurde, in beiden Umfragen an erster Stelle, der Aspekt Zeit. Die Kindergartenlehrpersonen und die Lernenden haben mit den Blockzeiten mehr Zeit um an einem Thema zu arbeiten. Der individualisierende Unterricht und das spielend Lernen werden durch die Blockzeiten erleichtert.

In beiden Umfragen wurde auch positiv vermerkt, dass Lehrausflüge oder grössere Projekte einfacher organisiert und besser durchgeführt werden können.

Positiv bemerkt wurde auch in beiden Umfragen die Regelmässigkeit, welche durch die Blockzeiten machbarer ist. Pädagogisch positiv wurden auch in der zweiten Umfrage eine andere Rhythmisierung des Vormittags genannt.

Als **negative Erfahrungen** wurden mehrfach angegeben, dass

- einzelne, vor allem jüngere, Kinder schnell ermüden und mühsam und aggressiv werden (35)
- Kinder des zweiten vorschulpflichtigen Jahrgangs auffallen(15)
- der Morgen ohne Pause für Lehrperson eine hohe Belastung ist (9)
- dass man auch am Morgen besser in Halbklassen unterrichten würde (9)
- die berufliche Belastung enorm gestiegen ist (4)
- dass kaum Zeit für Einzelförderung bestehe (4)
- die schlecht entschädigte Pausenzeit (nicht voll als Arbeitszeit angerechnet (3) und
- diverse Einzelnennungen.

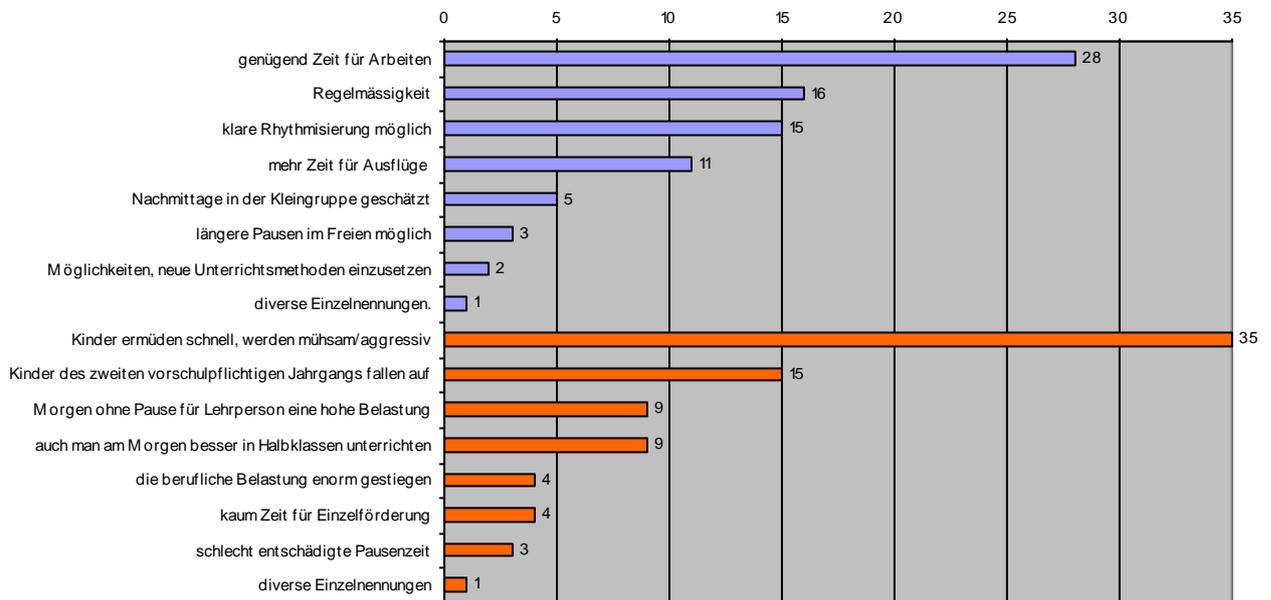
Vergleich zur ersten Umfrage:

Insgesamt wurden 21 (43) verschiedene negative Erfahrungen genannt, welche unterschiedlich oft vorkommen.

Auch nach einem halben Jahr sind noch viele Kinder der grossen Belastung nicht gewachsen. Ihr Verhalten ist dadurch entweder passiv oder aggressiv.

In beiden Umfrage werden die Belastungen der Kinder und der Lehrpersonen sehr negativ beurteilt. Drei wesentliche Aspekte tragen dazu bei: Die relativ langen Unterrichtsblöcke ohne Klassenhilfen, keine Pause für die Lehrpersonen und die grosse Gruppe Lernender (kein Unterricht am Vormittag in Halbklassen).

Lehrpersonen des Kindergartens: Positive und negative Erfahrungen



3 Erfahrungen Lehrpersonen der Primarstufe mit den Blockzeiten

Auf die Frage, wie die Lehrpersonen ihre ersten Erfahrungen mit den Blockzeiten beurteilen, antworteten sie wie folgt:

- positive Erfahrungen 8
- Negative Erfahrungen 5
- weder-noch 5

Allgemein darf aus der Studie geschlossen werden, dass auch die Lehrpersonen nach etwas mehr als einem halben Jahr Erfahrungen mit den Blockzeiten, ihre Erfahrungen positiv beurteilen.

Die Lehrpersonen wurden aufgefordert, drei positive und drei negative Erfahrungen zu nennen. Als positive Erfahrungen wurden mehrfach angegeben, dass

- es möglich ist, am Stück zu arbeiten (8 Nennungen)
- eine Regelmässigkeit (5) vorliege
- Projekte einfacher zu organisieren sind (4)
- die Klassengemeinschaft gefördert wird (4)
- eine klare Rhythmisierung (2) möglich sei und
- diverse Einzelnennungen.

Kommentar

Insgesamt wurden 22 verschiedene positive Erfahrungen genannt, welche unterschiedlich oft vorkommen.

Speziell positiv vermerkt wurde an erster Stelle, der Aspekt Zeit. Die Lehrpersonen und die Lernenden haben mit den Blockzeiten mehr Zeit um an einem Stück, an einem Thema zu arbeiten. Die durch die Blockzeiten gewonnene Regelmässigkeit im Unterrichtsablauf wird von den Lehrpersonen begrüsst. Grössere Projekte sind einfacher organisier- und besser durchführbar. Positiv bemerkt wurde auch klarere Rhythmisierung des Unterrichts. Pädagogisch positiv wurden genannt, dass sich die Klassengemeinschaft durch die Blockzeiten gefördert wird.

Als **negative Erfahrungen** wurden mehrfach angegeben, dass

- am Nachmittag die Kinder „ausgebrannt“ sind (10)
- im zweiten Teil des Vormittags ist es sehr streng für die Kinder (6)
- der Morgen auch für die Lehrperson eine hohe Belastung ist (5)
- die Individualisierung weniger möglich ist und nicht dasselbe Stoffvolumen behandelt werden kann (5)
- im Schulzimmer zu wenig Platz vorhanden ist (5) und
- diverse Einzelnennungen.

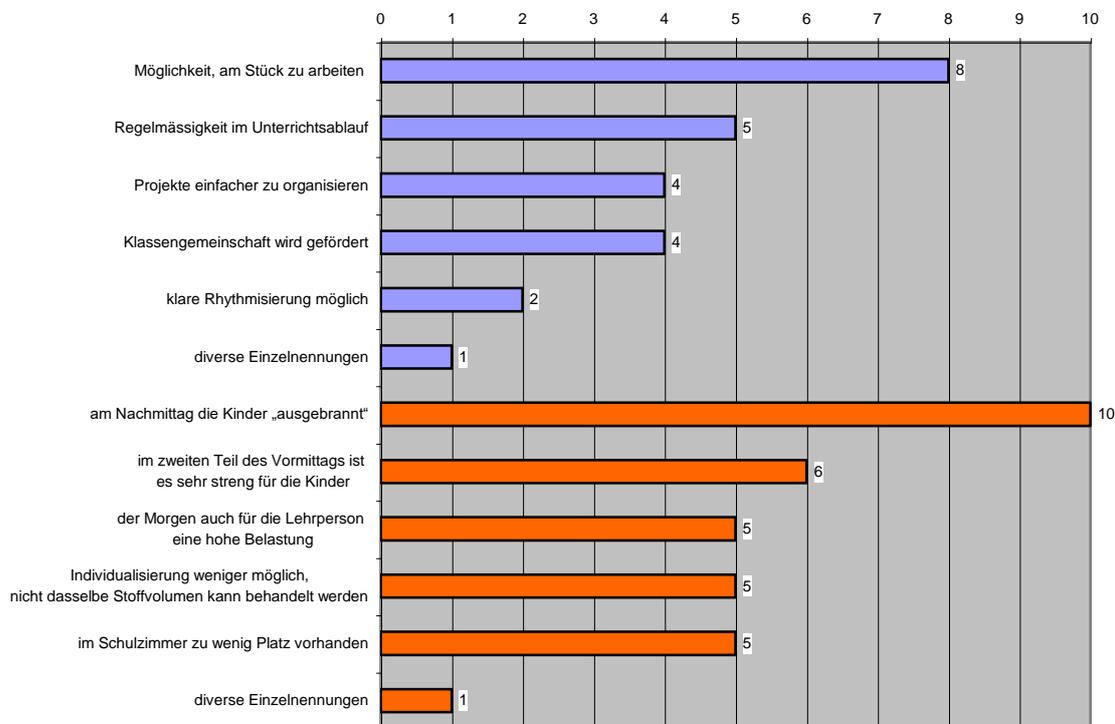
Kommentar

Insgesamt wurden 23 verschiedene negative Erfahrungen genannt, welche unterschiedlich oft vorkommen.

Die Belastung für Lernende und Lehrpersonen ist durch die Blockzeiten wesentlich gestiegen. Für einen Teil der Lernenden sind bereits die Vormittagsblöcke eine grosse Belastung, was dazu führt, dass viele von ihnen am Nachmittag „ausgebrannt“ und nicht mehr aufnahmefähig sind. Die permanente Anwesenheit aller Lernenden verhindert teilweise einen individualisierenden Unterricht. Unter diesem Effekt leiden dann natürlich ausgerechnet jene, die bereits am Vormittag stark ermüden und durch einen Klassen- oder Frontalunterricht noch vermehrt überfordert sind. Eine weitere Folge davon ist, dass nach Beurteilung der Lehrpersonen, nicht mehr das selbe Stoffvolumen behandelt werden kann, wie in den Halbklassen.

Die Schulzimmer sind zu klein für die Unterrichtsblöcke mit der ganzen Klasse, dies insbesondere dann, wenn neuzeitlicher Unterricht realisiert werden will.

Lehrpersonen der Primarschule: Positive und negative Erfahrungen



4 Gründe, weshalb die Blockzeitenvormittage verletzt wurden

Die Schulpflege erteilte den Schulleitungen die Kompetenz, zeitlich befristete Verletzungen der Blockzeiten, welche von den Eltern der Kinder des zweiten vorschulpflichtigen Jahrgangs beantragt werden, bewilligen zu können. Deshalb interessierte, wie gross dieses Bedürfnis nach einem halben Schuljahr noch ist.

- Bewilligungen im obligatorischen Kindergartenjahr: 5 (2)
- Bewilligungen im zweiten vorschulpflichtigen Kindergartenjahr: 42 (33)
- Bewilligungen in der 1. Primarklasse 3

Offenbar ist das Bedürfnis nach reduzierten Unterrichtspensen für einzelne Lernende im Kindergarten angestiegen. Die Gründe dafür liegen in der zu hohen Belastung für die meisten dieser Kinder, in Krankheiten oder in einem allgemeinen Entwicklungsrückstand.

In der Primarschule liegen die Gründe bei 2 Lernenden in den reduzierten Lernzielen in Folge eines Entwicklungsrückstandes und bei einem Lernenden in einer Krankheit.

5 Erfahrungen der Kindergarteneltern mit den Blockzeiten

Von den Eltern sind 53 von 87 zugestellten Fragebogen eingegangen. Dies entspricht einer guten Rücklaufquote von 61 %.

Auf die Frage, ob das Kind den Anforderungen der Blockzeiten gewachsen sei, antworteten die Eltern:

- | | |
|--------------|----|
| ▪ Ja | 47 |
| ▪ Nein | 3 |
| ▪ weder-noch | 2 |

Entsprechen die Anfangs- und Schlusszeiten des Unterrichts den Bedürfnissen der Eltern?

- | | |
|--------------|----|
| ▪ Ja | 47 |
| ▪ Nein | 4 |
| ▪ weder-noch | 1 |

Welche Erfahrungen machten Eltern des Kindergartens mit den Blockzeiten?

- | | |
|------------------------|----|
| ▪ positive Erfahrungen | 50 |
| ▪ negative Erfahrungen | 1 |
| ▪ weder-noch | 2 |

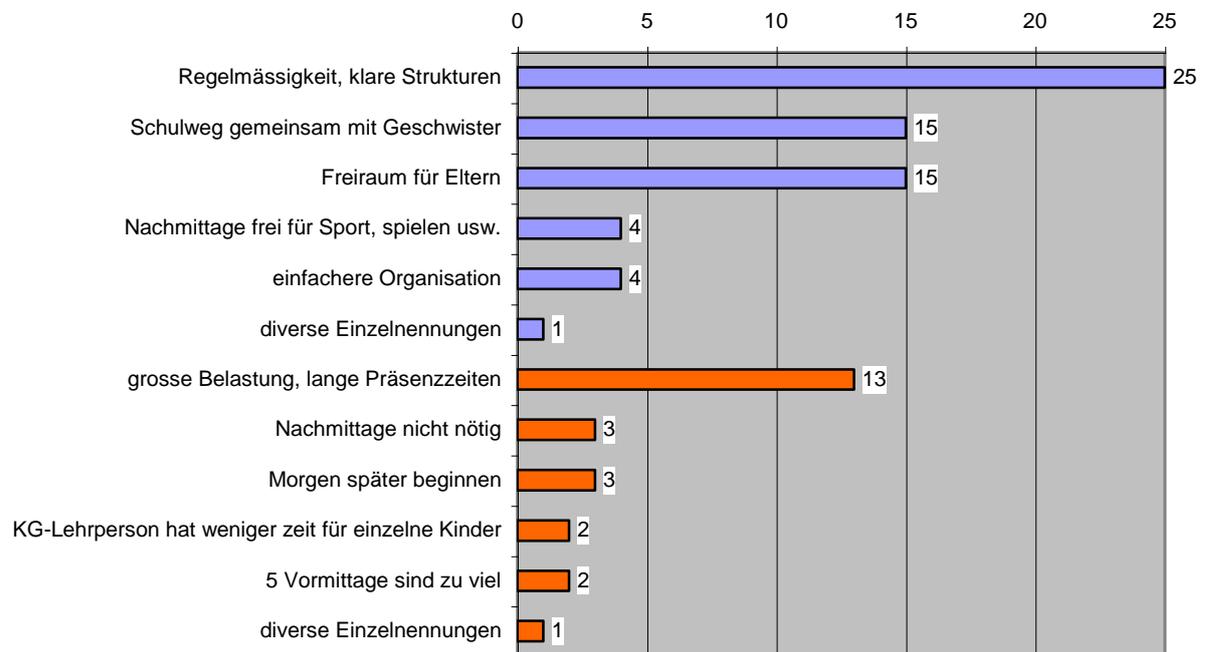
Die Einführung der Blockzeiten entspricht den Eltern. Sie nennen hauptsächlich folgende positive, für sie erleichternde Gründe:

- Regelmässigkeit, klare Strukturen
- Schulweg gemeinsam mit Geschwister
- Freiraum für Eltern
- Nachmittage frei für Sport, spielen usw.
- einfachere Organisation
- diverse Einzelnennungen

Negative, hemmende Nennungen seitens der Eltern:

- grosse Belastung, lange Präsenzzeiten
- Nachmittage nicht nötig
- Morgen später beginnen
- KG-Lehrperson hat weniger zeit für einzelne Kinder
- 5 Vormittage sind zu viel
- diverse Einzelnennungen

Kindergartneltern: Positive und negative Erfahrungen



6 Erfahrungen der Eltern der Primarschule mit den Blockzeiten

Von den Eltern sind 25 von 82 zugestellten Fragebogen eingegangen. Dies entspricht einer mässig guten Rücklaufquote von 30 %.

Auf die Frage, ob das Kind den Anforderungen der Blockzeiten gewachsen sei, antworteten die Eltern:

- Ja 23
- Nein 0
- weder-noch 1

Entsprechen die Anfangs- und Schlusszeiten des Unterrichts den Bedürfnissen der Eltern?

- Ja 21
- Nein 1
- weder-noch 2

Welche Erfahrungen machten Eltern des Kindergartens mit den Blockzeiten?

- positive Erfahrungen 23
- negative Erfahrungen 0
- weder-noch 2

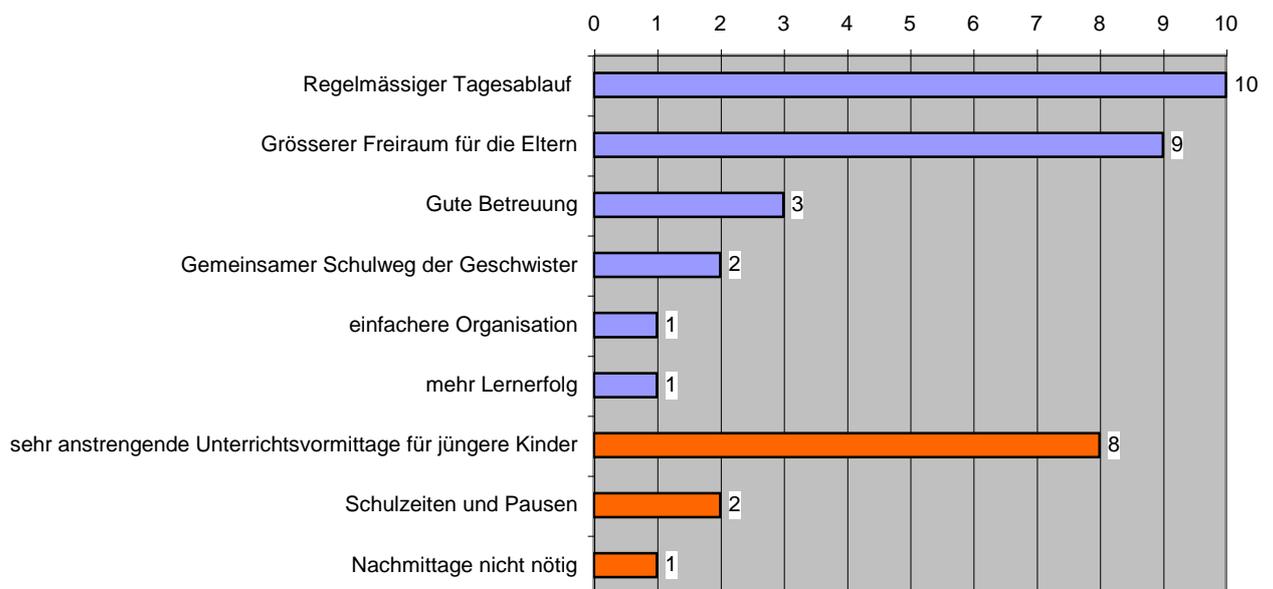
Die Einführung der Blockzeiten entspricht den Bedürfnissen der Eltern. Sie nennen hauptsächlich folgende positive, für sie erleichternde Gründe:

- Regelmässiger Tagesablauf 10
- Grösserer Freiraum für die Eltern 9
- Gute Betreuung 3
- Gemeinsamer Schulweg der Geschwister 2
- einfachere Organisation 1
- mehr Lernerfolg 1

Negative, hemmende Nennungen seitens der Eltern:

- sehr anstrengende Unterrichtsvormittage für jüngere Kinder 8
- Schulzeiten und Pausen 2
- Nachmittage nicht nötig 1

Positive und negative Aspekte aus Sicht der Eltern



7 Auswirkungen der Blockzeiten auf den Familienalltag

Auf die Frage, wie sich die Blockzeiten auf den Familienalltag auswirken, antworteten die Eltern wie folgt:

	Kindergarten	Primarschule
positiv	37	21
negativ	0	0
weder-noch	8	1

Positiv vermerkt wurden die guten Strukturen und die Regelmässigkeit, welche sich fördernd auf den Familienalltag und auf die familienexterne Betreuung auswirken. Die Schulzeit und die Fami-

lienzzeit ist besser getrennt, die Familien- und Freizeitorganisation ist erleichtert, wodurch u. a. die schulfreie Zeit besser zu geniessen sei. Auch sind Hausfrauen und Mutter während der Blockzeit „kinderlos“. Die gleichen Schulzeiten wirken sich auch positiv auf die Geschwisterbeziehungen und den Schulweg aus.

8 Auswirkungen der Blockzeiten auf den Arbeitsalltag der Eltern

Auf die Frage, wie sich die Blockzeiten auf den Arbeitsalltag auswirken, antworteten die Eltern wie folgt:

	Kindergarten	Primarschule
positiv	33	18
negativ	1	0
weder-noch	12	4

Für berufstätige Eltern wird durch die Blockzeiten die Arbeitsorganisation einfacher und besser möglich. Der klar strukturierte Vormittag bringt auch Ruhe in den Arbeitsalltag und erlaube längere Arbeitsphasen.

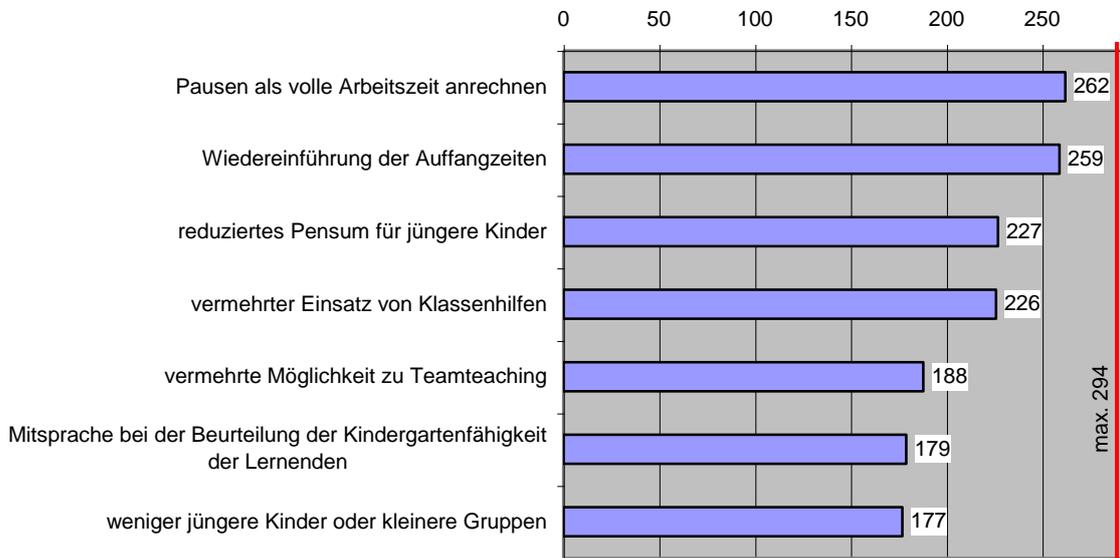
Bemängelt wurden in einzelnen Rückmeldungen die Anfangs- und Schlusszeiten, in denen doch noch eine familienexterne Betreuung organisiert werden muss.

9 Massnahmen aus Sicht der Kindergartenlehrpersonen

In der ersten Umfrage haben 25 von 37 Kindergartenlehrpersonen Massnahmen zur verbesserten Umsetzung der Blockzeiten vorgeschlagen. Die 7 hauptsächlich genannten Massnahmen wurden in der zweiten Umfrage den Kindergartenlehrpersonen zur Gewichtung vorgelegt (n = 42). Pro Massnahme konnten maximal 7 Punkte gegeben werden.

	Punkte
Pausen als volle Arbeitszeit anrechnen	262
Wiedereinführung der Auffangzeiten	259
reduziertes Pensum für jüngere Kinder	227
vermehrter Einsatz von Klassenhilfen	226
vermehrte Möglichkeit zu Teamteaching	188
Mitsprache bei der Beurteilung der Kindergartenfähigkeit der Lernenden	179
weniger jüngere Kinder oder kleinere Gruppen	177

Kindergarten-Lehrpersonen: Vordringlichkeit von Massnahmen

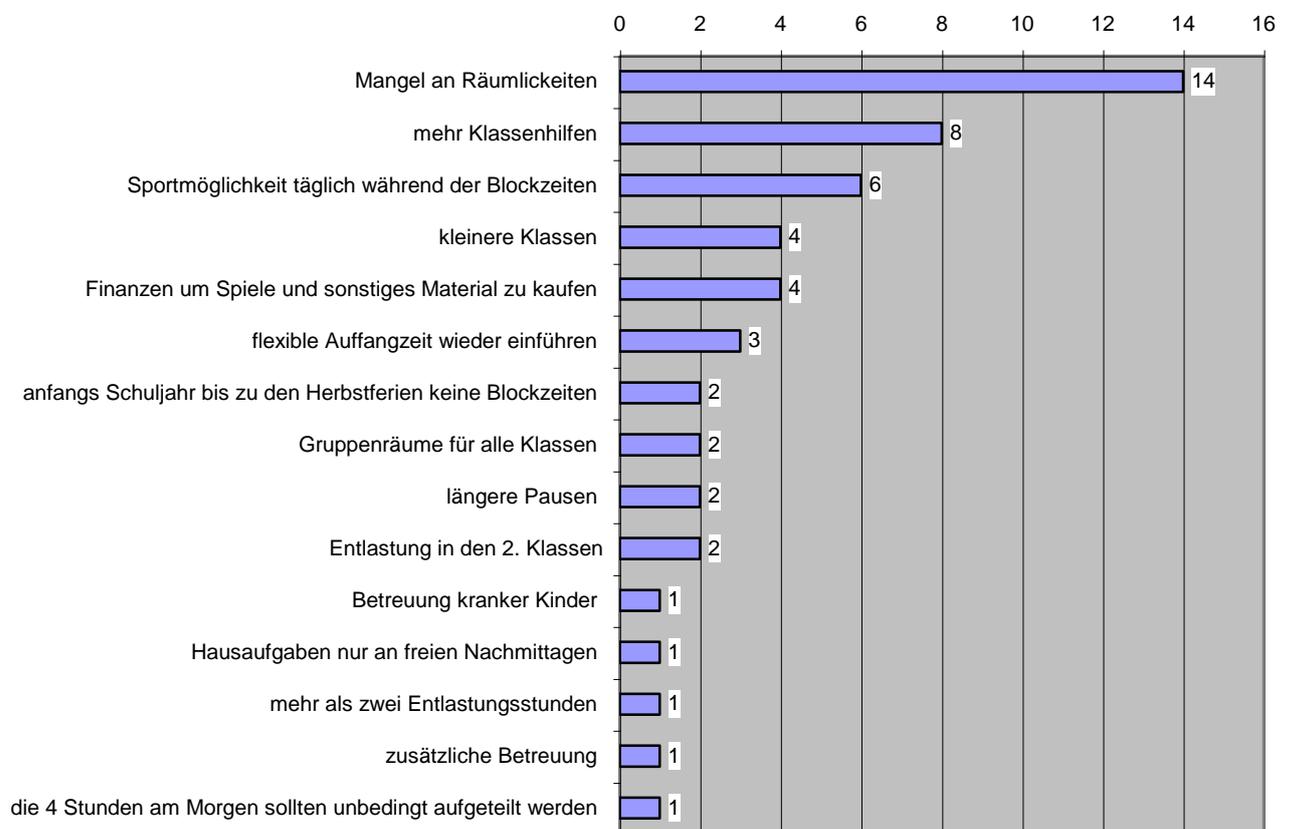


10 Massnahmen aus Sicht der Primarlehrpersonen

Auf die Frage „Gibt es Massnahmen, welche aus Ihrer Sicht im Zusammenhang mit den Blockzeiten zusätzlich zu überlegen sind?“, wurden folgende genannt (Mehrfachnennungen waren möglich, total 18 Lehrpersonen beantworteten die Frage; n = 18):

Mangel an Räumlichkeiten beheben	14
mehr Klassenhilfen	8
Sportmöglichkeit täglich während der Blockzeiten	6
kleinere Klassen	4
Finanzen um Spiele und sonstiges Material zu kaufen	4
flexible Auffangzeit wieder einführen	3
anfangs Schuljahr bis zu den Herbstferien keine Blockzeiten	2
Gruppenräume für alle Klassen	2
längere Pausen	2
Entlastung in den 2. Klassen	2
Betreuung kranker Kinder organisieren	1
Hausaufgaben nur an freien Nachmittagen	1
mehr als zwei Entlastungsstunden	1
zusätzliche Betreuung	1
die 4 Stunden am Morgen sollten unbedingt aufgeteilt werden	1

Primarschul-Lehrpersonen: Handlungsbedarf



11 Gesamtbeurteilung

Die Einführung der Blockzeiten entspricht weitgehend den Bedürfnissen der Erziehungsverantwortlichen. Der Familienalltag sowie der Arbeitsalltag werden entlastet, indem die klareren Schulstrukturen und die Regelmässigkeiten die ganze ausserschulische Organisation erleichtern und die Betreuung der Kinder gut gewährleistet ist. Die Ergebnisse der Umfrage II bei den Kindergartenlehrpersonen fallen gegenüber der Umfrage I positiver aus. Für die Kinder bringen die Blockzeiten erhebliche Mehrbelastungen. Insbesondere werden von den Erziehungsverantwortlichen und von den Lehrpersonen grosse Ermüdungserscheinungen bei den Kindern beobachtet. Gemäss Beurteilung der Eltern sind die meisten Kinder den Anforderungen der Blockzeiten jedoch gewachsen. Eine hohe Belastung sind die Blockzeiten für die Lehrpersonen. Die Lehrpersonen befürchten, durch diese Belastung den Bildungsauftrag erschwert erfüllen zu können. Erschwerend wirken sich die knappen räumlichen Voraussetzungen in den Klassenzimmern aus, wenn die ganze Klasse anwesend ist. Lösungsansätze und Handlungsbedarf sehen die Lehrpersonen auf den fünf Ebenen: Anstellungsbedingungen, Schulzeiten, Klassenhilfen, Raum- und Infrastruktur und Wochenpensum der jüngeren Kinder.

12 Geltende Massnahmen

Die Schulpflege hat an ihrer Sitzung vom **13. Dezember 2005** u. a. folgende Beschlüsse gefasst:

1. Die heute geltende Lösung der sog. Auffangzeiten am Morgen im Kindergarten wird aufgehoben. Die Blockzeiten sind verbindlich umzusetzen.
2. Den Schulleitungen wird die Kompetenz erteilt, Kindern des zweiten vorschulpflichtigen Jahrgangs auf Antrag der Kindergartenlehrperson und/oder der Eltern das Pensum zeitlich befristet um maximal 8 Lektionen pro Woche zu reduzieren.
3. Der Antrag, für die Kindergärten eine, bis zu den Herbstferien befristete, Entlastung im Rahmen von 2 – 4 Lektionen an den Blockvormittagen je Kindergartenklasse, wird abgelehnt.

13 Anträge an die Schulpflege

Die Geschäftsleitung Volksschule beantragt der Schulpflege auf Grund der aktuellen Situation folgende Massnahmen zur Verbesserungen der Umsetzung der Blockzeiten:

1. Anstellungsbedingungen:
 - a) In Anlehnung an die kantonalen Vorgaben wird den Kindergartenlehrpersonen die Pausenbetreuung im Pensum mit ½ Jahres-Lektion angerechnet (gleicher Umfang wie bis anhin).
 - b) Der Wiedereinführung der sog. Auffangzeiten wird nicht zugestimmt.
2. Wochenpensum der jüngeren Kinder: Bisherige Regelung beibehalten.
3. Klassenhilfen:
 - a) Den Kindergartenklassen wird eine, bis zu den Herbstferien befristete, Entlastung im Rahmen von je 2 – 4 Lektionen Klassenhilfe an den Blockvormittagen zugesprochen. Diese Lektionen sind nach Prüfung der Klassensituation auf Antrag der Schulleitung durch das Rektorat zu bewilligen.
 - b) Den ersten Klassen der Primarschule können zusätzlich zu den bestehenden 2 Lektionen Klassenhilfe maximal 2 Lektionen Klassenhilfe zugesprochen werden. Diese Lektionen sind nach Prüfung der Klassensituation auf Antrag der Schulleitung durch das Rektorat zu bewilligen.
4. Raum- und Infrastruktur: Bei allen Bauvorhaben in den Schulhäusern wird dem Raumbedarf des Kindergartens und der Unterstufe der Primarschule verstärkt Rechnung getragen.
5. Das Rektorat wird mit der Umsetzung der Massnahmen 3 a) und 3 b) auf das Schuljahr 2007/08 beauftragt.

Den Mehraufwendungen für Antrag 3 a) von zirka Fr. 32'000.- bzw. für Antrag 3 b) Fr. 140'000.- wird zugestimmt.

14 Beschluss der Schulpflege

Die Schulpflege der Stadt Luzern hat an ihrer Sitzung vom 8. Mai 2007 den vorliegenden Bericht sowie die Anträge der Geschäftsleitung Rektorat Volksschule genehmigt.

Der Sekretär Schulpflege:



Urs Purtschert